

## **10 Jahre Transplantationszentrum am Klinikum Augsburg Pressekonferenz am 22. November zum Stand der Transplantationsmedizin in Bayern und Deutschland mit Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber**

Augsburg (rd) – 2001 wurde das Transplantationszentrum am Klinikum Augsburg eröffnet, seit der Gründung wurden in diesem interdisziplinären und interprofessionellen Zentrum über 350 Nierentransplantationen durchgeführt. Am 22. November informieren der bayerische Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber, Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach (Geschäftsführender Arzt der Deutschen Stiftung Organtransplantation Region Bayern), Univ.-Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h.c. Eckhard Nagel (Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Essen und langjähriger Leiter des Transplantationszentrums am Klinikum Augsburg), Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke sowie die Leiter des Transplantationszentrums, Prof. Dr. Matthias Anthuber und Priv.-Doz. Dr. Horst Weihprecht, zum aktuellen Stand der Transplantationsmedizin in Bayern und Deutschland.

### **Pressekonferenz – Auf einen Blick**

10 Jahre Transplantationszentrum am Klinikum Augsburg –  
Transplantationsmedizin in Bayern und Deutschland  
22. November 2011, 16.45 Uhr bis 17.30 Uhr (im Anschluss: Festveranstaltung im Augustana Saal)  
anna:restaurant, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

### **Rückantwort**

Wir bitten um Zu- oder Absage per E-Mail an [presse@klinikum-augsburg.de](mailto:presse@klinikum-augsburg.de), per Telefon unter der Rufnummer 0821 400-4836 oder per Telefax an 0821 400-3348. Vielen Dank!

### **Weitere Informationen**

1993 wurde unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Dr. Henning Loeprecht und Prof. Dr. Dieter Renner die erste Transplantation am Klinikum Augsburg durchgeführt, angegliedert an das Transplantationszentrum des Klinikum der Universität München in Großhadern (u.a. Wartelistenführung und Administration). Die Transplantationen am Klinikum Augsburg wurden gleichberechtigt durch die Abteilungen der Urologie, der Gefäßchirurgie, sowie der Viszeralchirurgie ausgeübt. Im Zeitraum von 1993 bis 2000 wurden am Klinikum Augsburg 46 Nierentransplantationen durchgeführt.

Um die Transplantationsaktivitäten zu steigern, wurde im Jahre 2001 auf Initiative von Prof. Dr. Jens Witte, Chefarzt der II. Chirurgischen Klinik, und in Absprache mit allen beteiligten Disziplinen die Gründung eines Transplantationszentrum am Klinikum Augsburg als Teilbereich der II. Chirurgischen Klinik eingerichtet. In diesem Zusammenhang erfolgte die Trennung vom Transplantationszentrum in Großhadern, und Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel von der Medizinischen Hochschule Hannover wurde als Leiter des Nierentransplantationsprogramms berufen.

Von Beginn an war das Transplantationsprogramm geprägt durch einen interdisziplinären Ansatz aller beteiligten Kliniken. Es gelang innerhalb weniger Jahre, die Anzahl der Transplantationen am Klinikum Augsburg auf 35 bis 40 Nierentransplantationen pro Jahr zu steigern und sich damit im nationalen Vergleich aller Transplantationszentren im Mittelfeld zu positionieren.

# Terminankündigung

vom 15.11.2011 | Seite 2 von 2

Im September 2010 erhielt Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel den Ruf als Ärztlicher Direktor und Verwaltungsratsvorsitzender an das Universitätsklinikum in Essen. Als sein Nachfolger wurde Prof. Dr. Matthias Anthuber berufen, der bereits seit August 2004 Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Klinikum Augsburg ist. Gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. Horst Weihprecht (Leitender Oberarzt der Nephrologie der II. Medizinischen Klinik), der sich für den internistisch-nephrologischen Teil verantwortlich zeichnet, führt er das Transplantationszentrum, dessen Einzugsgebiet sich nicht nur über die Stadt und den Landkreis Augsburg, sondern über den ganzen Regierungsbezirk Schwaben und weite Teile Süddeutschlands erstreckt.

Professor Anthuber ist in der Transplantationschirurgie sehr erfahren und war maßgeblich an der Etablierung des Transplantationsprogramms für Leber, Niere und Bauchspeicheldrüse an der Uniklinik Regensburg beteiligt. Davor war er Mitarbeiter im Transplantationszentrum in Großhadern. Priv.-Doz. Dr. Horst Weihprecht war bereits seit 2009 in die Leitung des Transplantationszentrums eingebunden.

In der neuen Zusammensetzung des Transplantationszentrums wurden 2010/2011 einige Innovationen am Klinikum Augsburg etabliert: So wurde das Lebendspendeprogramm neu aktiviert. Das Ziel des Augsburger Transplantationszentrums ist es, den nationalen Schnitt von ca. 20 % Anteil der Lebendnierenspende an der Gesamtzahl der Transplantationen zu erreichen. Als besonderes Angebot für den Spender wurde die laparoskopische Entnahme der Niere etabliert. Auf diese Weise kann die Niere des Spenders mit vergleichsweise kleinen Schnitten besonders schonend entnommen werden. Als weitere Neuerung wurde 2010 das immunologisch anspruchsvolle Programm der nicht-blutgruppengleichen Lebendnierenspende etabliert. Zwei derartige Lebendspenden konnten in den vergangenen Monaten bereits erfolgreich durchgeführt werden.

Somit kann aktuell das komplette Spektrum der Möglichkeiten im Bereich der Nierentransplantation am Klinikum Augsburg angeboten werden. Zu den Schwerpunktleistungen des Transplantationszentrums zählen insbesondere die Nierentransplantation (postmortal), die Vorbereitung und Nachsorge nach Nierentransplantation, die Lebendnierenspende, die Vorbereitung und Nachsorge nach Lebendnierenspende des Spenderpaares, ABO-inkompatible Lebendnierenspende – also eine Nierenspende auch bei ungleicher Blutgruppe zwischen Spender und Empfänger –, Vorbereitung und Nachsorge nach ABO-inkompatibler Lebendnierenspende sowie konsiliarische Untersuchungen und Beratungen bei immunsupprimierten Patienten.

Nach Gründung des Transplantationszentrums im Jahre 2001 kam es zu einer stetigen Entwicklung der Warteliste am Klinikum Augsburg. Im Jahre 2011 warten am Transplantationszentrum in Augsburg ca. 150 Patienten auf ein geeignetes Spenderorgan.

Die Anzahl der durchgeführten Transplantationen steht in einem engen Zusammenhang zur Entwicklung der Warteliste. Durch eine positive Entwicklung der Anzahl der Patienten auf der Warteliste konnte eine steigende Anzahl an Transplantationen durchgeführt werden. Durch den nationalen Rückgang an postmortalen Spendern war in den Jahren 2010 und 2011 ein leichter Rückgang zu verzeichnen, welches sich jedoch in allen deutschen Zentren entsprechend negativ auf die Transplantationszahlen ausgewirkt hat. Positiv zu werten ist die Entwicklung im Bereich der Lebendnierenspende; seit Aufnahme des Programms im Jahre 2010 erhielten bereits neun Patienten durch eine Lebendspende ein Organ.